



FRAGEN AN DR. BALL

Warum darf Christoph Dabrowski eigentlich mit einer Maske spielen?

Ein Bild des Schreckens, das sich bei unserem Derby gegen den BVB bot: Christoph Dabrowski wurde von seinem Gegenspieler Mats Hummels unglücklich mit dem Knie am Kopf getroffen und ging zu Boden. Die spätere Untersuchung ergab Brüche des Augenhöhlenbodens und Kieferknochens. Mehrere Titanplatten (die absolut nichts mit Oliver Kahn zu tun haben) wurden ihm eingesetzt, um die lädierten Knochen zu stabilisieren. Unsere ehrgeizige Nummer fünf rannte schon wenige Tage darauf wieder im Training herum. Zweikämpfe und Kopfbälle waren aber noch verboten. Doch nicht lange. Eine speziell angefertigte Gesichtsmaske schützte

„Dabros“ Kopf vor intensiven Begegnungen mit Kontrahenten und/oder Ball. Das Nachfolgemodell in Schwarz präsentierte er dann beim Duell mit dem MSV Duisburg. Derlei Masken sind in Bochum nichts Neues, schon der ehemalige und Bald-wieder-VfLer Vahid Hashemian hubschrauberte sich mit einem derartigen Gesichtsschutz durch unser Stadion. Aber sind die Dinger auch regelkonform? Absolut, wenn der Schiedsrichter keine Einwände erhebt (Regel vier: „Ausrüstung der Spieler“, Bestimmungen des DFB). Und das tut er nur dann, wenn die Maske eine Gefahr für andere Spieler darstellt. Außer einem eventuell Angst einflößenden Aspekt geht von keiner Maske dank des

weichen, aber widerstandsfähigen Materials Gefahr aus. Gleiches gilt für einen Helm, wie ihn etwa Chelseas Torwart Peter Cech nach seinem Schädelbasisbruch trägt.



„Dabro“ mit Gesichtsschutz



HEIMSPIEL Jürgen wirbt für KiK

Jürgen Milski ist der neue Werbepartner unseres Hauptsponsors KiK. Der Ex-„Big Brother“-Kandidat und heutige Moderator, Sänger und Entertainer wird bis Ende 2008 bei allen seinen Live-Auftritten die aktuelle Herrenmode des Textil-Discounters präsentieren. Neben seiner Präsenz in den aktuellen KiK-Prospekten wird „Jürgen“ auch auf allen seinen Autogrammkarten und Veranstaltungsplakaten in KiK-Kleidung zu sehen sein. Mit dem 44-jährigen hat KiK einen Partner gefunden, der sich genau mit der Marke identifiziert.

„Jürgen“: „Die trendige Kleidung von KiK entspricht exakt meinem Geschmack. Ich trage selber gerne Klamotten, die gleichzeitig locker, sportlich und modern sind. Wenn dazu noch der Preis stimmt – was will man mehr?“ Vielleicht macht „Jürgen“ in der kommenden Saison ja auch einen Abstecher nach Bochum und verstärkt für ein Spiel unser Stadionsprecher-Team. Seine Fans würden es ihm danken.



Die Klamotten geben Jürgen den KiK

HEIMSPIEL Schüler-Workshop „Das Grün des VfL“

Sebastian Breuing präsentiert bis Ende Mai acht Kindern aus der Matthias-Claudius Schule sein Reich. Im Rahmen der MCS-Juniorakademie weiht unser Greenkeeper die Schüler in die Wissenschaft des heiligen Grüns im rewirpowerSTADION ein. Dabei werden Fragen beantwortet wie „Wie wächst der Rasen?“, „Wie wird er gepflegt und gemäht?“ oder „Wie entstehen die Muster?“.

In der MCS-Juniorakademie beschäftigen sich die Kinder und Jugendlichen freiwillig mit Naturwissenschaften und Technik. Dabei soll das „Machen“ und „Experimentieren“ im Vordergrund stehen und nicht in erster Linie die Theorie. Die Kurse werden in kleinen Gruppen durchgeführt, und da es keine Schule ist, gibt es keine Lehrpläne, keine Noten und auch keinen Stun-



denplan. Die Kinder können sich somit ohne Zeitdruck mit den Dingen auseinandersetzen, in allen Kursen und Workshops gilt das Motto: „Wir wollen Sachen selber machen!“.

Am Dienstag, 29. April 2008, fand die erste Veranstaltung des Workshops „Das Grün des VfL“ statt. Unser Greenkeeper zeigte den acht Kindern der Jahrgangsstufen fünf und sechs zunächst die beiden Trainingsplätze unserer Profis und danach die Garage mit den nötigen Geräten für die Instandhaltung des Grüns. Anschließend inspizierten die Schüler den Rasen des rewirpowerSTADIONS, ehe es an die Praxis ging: Jedes der acht Kinder setzte ein paar Samenkörner in einen Topf und ist nun für die Pflege verantwortlich. Als Ergebnis soll Ende Mai, wenn der Workshop sich zum letzten Mal trifft, eine kleine Rasenfläche entstanden sein.

Die kleinen Greenkeeper bewiesen bereits beim ersten Treffen, dass sie schon ein großes Wissen mitbringen. Auf viele Fragen von Sebastian Breuing wussten sie eine Antwort, und was sie noch nicht wussten, das erklärte er ihnen ausführlich. Alle waren begeistert und freuen sich bereits auf das nächste Treffen in der kommenden Woche.



Waren sich gleich grün: Sebastian Breuing und seine Nachwuchs-Greenkeeper

AUSWÄRTSSPIEL Das Wildparkstadion

Es ist das letzte Auswärtsspiel der Saison, und es führt unser Team ins Wildparkstadion nach Karlsruhe. Die dortigen Gastspiele unseres VfL fielen in den letzten Jahren eher durchwachsen aus. Zuletzt gelang in der Zweiten Bundesliga 1999 ein Sieg im Wildpark. In der Bundesliga muss man für den letzten Auswärtssieg sogar mehr als zehn Jahre zurück blicken: Noch unter Klaus Toppmöller gewann der VfL Bochum im März 1997 mit 3:2 im Wildpark, Torhütern übrigens damals Peter Közle, Thomas Stickroth und Georgi Donkov.



Eine neue Chance, dieser Bilanz wieder einmal einen positiven Impuls zu verleihen, bietet sich unserer Mannschaft am Samstag, den 10. Mai 2008, ab 15:30 Uhr. Wer bei diesem letzten Saisonauswärtsspiel dabei sein möchte, der kann sich noch bis morgen, 7. Mai 2008 um 14 Uhr Tickets im Fanshop am VfL-Stadioncenter sichern. Die Preise liegen bei 15 Euro für Sitzplätze im Block E2R und zehn Euro (sieben Euro ermäßigt) für Stehplätze im Block E1. Rollstuhlfahrer zahlen vier Euro. Die Anfahrt mit dem Auto führt über Frankfurt und die A5. Am besten verlässt man die Autobahn an der Ausfahrt Karlsruhe-Durlach, um dann erst der Straße Richtung Karlsruhe und anschließend der Beschilderung zum Stadion zu folgen. Mit der Straßenbahn empfiehlt sich übrigens der Ausstieg am Marktplatz, von wo aus ein Fußweg durch den Schlossgarten bis zum Wildparkstadion führt.

ONLINE-CHECK Eine Seite mit Inhalt <http://fussball-kultur.org>



Der Deutschen liebster Sport hat weit aus mehr „jenseits des reinen 1:0“ zu bieten, so die Deutsche Akademie für Fußball-Kultur. Fragen Sie nach, zum Beispiel bei Frank Goosen, Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz oder Schauspielhaus-Intendant Elmar Goerden. „Er ist ein wichtiger Bestandteil der Alltagskultur im Land und Integrationsfaktor quer durch alle sozialen Milieus, er prägt die deutsche Geschichte und zahllose Biografien, er ist Spiegel und Brennpunkt für kulturelle, politische, ökonomische, soziale Entwicklungen“, steht es im Konzept der Akademie geschrieben. Was vielleicht trocken klingt, macht auf der Homepage einen ganz anderen Eindruck. Wer Humoristisches lesen möchte, ist hier genauso richtig wie all diejenigen, die sich für Kunst & Kultur oder soziale Fragen rund um den Fußball interessieren. Man bekommt die Dinge mal aus andere Perspektive aufgezeigt: „Vom gemeinen deutschen Fußballer heißt es, er sei ein Turnierspieler. Das ist wahrscheinlich ein Missverständnis, denn wenn man den Begriff wirklich ernst nimmt, dann gibt es nur einen echten Turnierspieler: Christoph Metzelder – der spielt nämlich ausschließlich Turniere. Und dazwischen spielt er gar nicht“, so Christof Kneer von der Süddeutschen Zeitung.